Krakauer Zeitung.

Nr. 293. Samstag den 23. December 1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien,** und Herr **Herzog** in **Lemberg.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Cabinetsschreiben vom 2. December d. J. dem Bischofe von Raab Johann Simor, dem k. k. wirklichen Kämmerer, königl. ungarischen Kronhüter und königl. ungarischen Septemvir Anton Freiherrn von Nyáry und dem k. k. wirklichen Kämmerer und Generalinspector der evangelischen Kirchen und Schulen im Königreiche Ungarn Gabriel Freiherrn v. Pronay die Würde eines geheimen Rathes mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. December d. J. dem Bürgermeister der Stadt Pest Leopold Rottenbiller das Komthurkreuz, dem Stadthauptmann der Stadt Pest Alexius Thaisz so wie dem Pester Bürger Alexander Becsey, dann dem Ofner Bürger Anton Müller das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens, sämmtlichen mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. December d. J. dem Dr. Ignaz v. Havas den Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. December d. J. dem Ofner Hausbesitzer und gewesenen Leibarzt weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Joseph Dr. Anton Jankovich taxfrei den Titel eines königlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Assistent bei der k. k. Direction für administrative Statistik Max Waldstein die herzoglich naßauische Medaille für Kunst und Wissenschaft annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. December d. J. den Dubovacr Pfarrer und Synodal-Examinator Martin Lepényi zum Ehrendomherrn am Neusohler Domcapitel allergnädigst zu ernennen geruht.

Stand
der im Umlaufe befindlichen Münzscheine.

Der Gesammtbetrag der zu Ende November 1865 im Umlaufe befindlichen Münzscheine bestand in 2,432.898 fl.

Wien, den 19. December 1865.

Vom k. k. Finanzministerium.

Nichtamtlicher Theil.

Ueber die zwischen Oesterreich und England abgeschlossenen Präliminarien eines Handelsvertrages bringt die „Wiener Ztg.“ folgenden bemerkenswerthen Artikel: „Die Grundzüge des zwischen der österreichischen und der englischen Regierung im Interesse beider Länder erstrebten Handelsvertrages sind sofort nach dem Abschluß desselben, zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden. Auch hierin wurde also dem Geiste und den Forderungen der neuen Zeit Rechnung getragen. Man wird aus dem Inhalt des Vertrages erkannt haben, daß durch den letztern von österreichischer Seite zunächst das System des Differentialzolles aufgehoben ist und damit die österreichische Regierung eines der wesentlichsten Grundprincipe der Handelspolitik aller Culturvölker adoptirt hat. — Der sogenannte „Zollkrieg“ ist damit aus der österreichischen Handelspolitik verbannt und der wirthschaftliche Fortschritt zur einzigen leitenden Idee derselben erhoben worden. Die Beibehaltung des Gewichtszollsystems bei der Zollerhebung sichert eine leichte Zollmanipulation an allen Gränzstationen, reducirt also das durch jede Verzollung geschaffene Verkehrshinderniß nach Zeit und Raum auf ein Minimum, während die Bestimmung der Zölle nach dem Werthzollsystem der vaterländischen Arbeit den nothwendigen Schutz sichert. — Der Maximalsatz des Zolles von 25 pCt. ad valorem, bei Eigenbestimmung des Werthes und Hinzurechnung von Fracht und Spesen, würde, wenn zur allgemeinen Norm genommen, den inländischen Producenten einen Schutz gewähren, welcher nicht blos die inländischen Consumenten schwer besteuern, sondern auch die ausländische Concurrenz unmöglich machen würde. — Die Regierung steckte aber diese äußerste Gränze, um die Industriellen zunächst über den Vertrag, der abgeschlossen wurde, ohne sie gehört zu haben, im allgemeinen und über die Folgen der neuen Handelspolitik zu beruhigen. Der detaillirte, factische Zolltarif wird dagegen nur festgestellt werden, nachdem sich die Regierung durch eingehende Begutachtungen Sachverständiger die Gelegenheit verschafft hat, allseitig zu erfahren, welcher Schutz den einheimischen Industriellen nationaler Weise zu gewähren ist, und genau erwogen worden, wie hoch man die Consumenten der bezüglichen Production mit Rücksicht auf die allgemeine Wohlfahrt belasten darf. Der englisch-österreichische Tarif wird jedenfalls so normirt werden müssen, daß ein vielseitiger Verkehr überhaupt möglich wird; möglich in dem Sinne, daß lediglich die höhere Intelligenz und die Genügsamkeit im Gewinne entscheidet und die einheimischen Industriellen befähigt bleiben, bei Aufgebot aller Kräfte den auswärtigen Concurrenten mit Aussicht auf Erfolg zu begegnen, nicht aber fremder Uebermacht unbedingt überliefert werden. Freilich wird bei solchen Vorsichtsmaßregeln der unmittelbar praktische Erfolg des Handelsvertrages zunächst ein geringer sein; aber es ist eine allgemeine Erfahrung, daß wenn Nationen, die Producte auszutauschen haben, nur erst einmal in unmittelbaren Verkehr getreten sind, sich der Austausch von selbst in Gebieten entwickelt, die man oft gar nicht in Betracht gezogen hat. Man darf diese Vortheile, welche der directe Verkehr zwischen England und Oesterreich für beide Länder ergeben wird, getrost der Zukunft anheimgeben, da jede Erweiterung des Verkehrskreises an sich von allgemeinem Nutzen ist. In Frankreich, das vor kurzem ebenfalls seine Handelspolitik total zu reformiren begonnen, hat sich diese alte Wahrheit neuerdings auf das glänzendste bestätigt, und zwar bei einem weit gewagteren, kühneren Schritt als der ist, welchen Oesterreich in diesem Augenblicke gethan hat. Gewiß ist, daß Oesterreich nur von der Entwicklung des Seeverkehrs, also Ermöglichung von Hin- und Rückfahrt zwischen den verkehrenden Ländern rasch einen bedeutenden wirthschaftlichen Fortschritt erwarten darf, denn namentlich die Producte des wirthschaftlich unentwickeltesten Theiles des Reiches, Ungarn, sind zumeist der Art, daß sie nur bei sehr wohlfeiler, also bei Wasser-Fracht, auf einen weiten und gewinnbringenden Absatz rechnen können. In Anerkennung dieses Verhältnisses hat England, obwohl dort keine Schutzzölle mehr bestehen, sondern nur noch Finanzzölle erhoben werden, doch in dem Vertrage bedeutende Concessionen für Holz und Wein, als Haupteinfuhrsproducte Oesterreichs, zugestanden.“

Die Unterhändler des englisch-österreichischen Handelsvertrages, schreibt das „Fremdenblatt“, werden in den ersten Tagen des nächsten Monats wieder mit den Vertretern unserer Regierung in Berathung treten, um den auf einige Ausnahmsbestimmungen und die von England bewilligten Zollermäßigungen für mehrere österreichische Rohproducte bezüglichen Anhang zum Präliminarvertrage zu erledigen. Unmittelbar darauf wird unter Hinzuziehung von Experten die Commission zur Feststellung des Tarifes zusammentreten. Um die Mitte des nächsten Monats, glaubt man, werden auch die officiellen Verhandlungen wegen Abschluß des französisch-österreichischen Vertrages beginnen, nachdem bis dahin die officiösen, in Paris geführten Negociationen beendigt sein werden. Was Italien anbelangt, so werden die österreichisch-italienischen im administrativen Wege zu vereinbarenden Verkehrserleichterungen unmittelbar hierauf an die Reihe kommen, und hiezu wahrscheinlich der französische Unterhändler bevollmächtigt werden.

Bekanntlich hat die preußische Regierung vor einigen Tagen mit einem Circular der Zollvereinsregierungen den Entwurf des zwischen Italien und den Zollvereinsstaaten abzuschließenden Handels-Vertrages vorgelegt. Nachrichten aus Dresden zufolge enthält die betreffende Depesche die Mittheilung, daß der Abschluß des Handelsvertrages bis zum 1. Jänner 1865 erfolgen werde.

Die preußische ministerielle Provinzial „Correspondenz“ schreibt hierüber: In Sachen des Handelsvertrages mit Italien ist bekanntlich vor einigen Tagen ein Rundschreiben der Preußischen und Baierischen-Regierung an alle Staaten des Zollvereins abgegangen, durch welches denselben bereits der Entwurf des abzuschließenden Vertrages mitgetheilt wird. Derselbe entspricht durchaus den früher mit mit England und Belgien abgeschlossenen Verträgen, so daß Italien und der Zollverein sich (ohne besondere Tariferörterungen) gegenseitig die Vortheile der meistbegünstigten Nation zugestehen würden. Das Rundschreiben legt den Regierungen das bedeutende Interesse des deutschen Handels an der schleunigen Erledigung der Angelegenheit dringend ans Herz. Der Vertrag soll außer von Preußen und Baiern zunächst auch von Baden und vermuthlich von Sachsen mitunterzeichnet werden. Unsere Regierung glaubt der baldigen Zustimmung der Zollvereins-Regierungen entgegensehen zu dürfen.

In Karlsruhe haben seit einigen Tagen die Vorberathungen zur Herbeiführung des Abschlusses eines Postvertrages zwischen Deutschland und Italien begonnen.

In der Controverse, wer, ob Oesterreich oder Preußen, die Formulirung einer identischen Rückäußerung an den Frankfurter Senat angeregt, wer sie abgelehnt, dürften die nachstehenden verläßlichen Daten den besten Aufschluß geben. In seiner Depesche vom 23. Nov., nach einer umfangreichen Ausführung über den eventuell am Bunde zu stellenden Antrag, sprach sich Oesterreich in wenigen Schlußzeilen dahin aus, daß sich für beide Cabinette unter allen Umständen Veranlassung und Stoff bieten werde, dem Frankfurter Senat gegenüber den correcten Standpunct zu betonen. Preußen verstand diese Worte in dem Sinne, daß Oesterreich dem Senat gegenüber ein identisches Auftreten für angezeigt erachte und erbat sich in seiner Depesche vom 5. Dec. den Entwurf der betreffenden Rückäußerung. Oesterreich erklärte schon am 9. Dec., daß ihm die Abfassung einer identischen Rückäußerung um so ferner liege, als unmöglich eine nicht-identische Depesche des Senates identisch beantwortet werden könne, theilte aber gleichzeitig zur Kenntnißnahme und eventuell zur Benützung des preußischen Cabinetes den Entwurf der von ihm (Oesterreich) nach Frankfurt zu richtenden Rückäußerung mit. Am 15. Dec. endlich gab Preußen zu erkennen, daß es diese Rückäußerung in keiner Weise sich anzueignen vermöge.

Die Berliner telegraphische Nachricht der Wiener „N. Fr. Presse“ vom 19. über das Eintreffen einer österreichischen Depesche, worin sich das Wiener Cabinet gegen die Annexion der Herzogthümer und gegen die Februarforderungen Preußens ausgesprochen hätte, ist, wie man der „Nordd. Allg. Z.“ meldet und übrigens leicht zu erkennen war, vollständig in allen Einzelnheiten erfunden. Es fehlte dazu auch jede Veranlassung.

Der Londoner „Spectator“ findet es „lächerlich“, die Lage Belgiens für ungefährlich zu halten, weil beim Tode Leopolds kein Erdbeben die Stadt Brüssel verwüstet hat, das Meer nicht ausgetreten ist usw. Und woher rührte allermeist diese tröstliche Beruhigung? Daher, daß der Kaiser Napoleon in einem ziemlich nichtssagenden und ein wenig von oben herab gehaltenen Telegramm den jetzigen König der Belgier seiner Freundschaft versichert habe. Erwarteten die Blätter etwa, daß ein 57jähriger geriebener Mann von weltberühmter Verschwiegenheit einem Souverän telegraphiren werde: „Ihr Vater ist todt, also denke ich Sie auszurauben?“

In Belgien selbst scheint man die Ansicht des „Spectators“ zu theilen und dürfte deshalb die Rede des Königs der Belgier und besonders die Art und Weise, wie sie vorgetragen wurde, in den Tuilerien schwerlich angenehm berührt haben, obgleich man allerdings die sehr natürliche Rührung und Aufgeregtheit des jungen Fürsten in Rücksicht ziehen wird. Wochenlang vor dem Absterben Leopolds I. spuckte in fast allen Köpfen und fast allen Tageslättern der Gedanke, daß Belgiens Unabhängigkeit bedroht sei und, da sie in der That nur von Frankreich bedroht sein könnte, so war auch nur der Kaiser Napoleon Gegenstand des Verdachtes, der, beiläufig bemerkt, durch die belgische Kammer und die belgische Tagespresse hervorgerufen worden war. Ohne die Brochure des Herrn Dechamps und die Wichtigkeit, die ihr in der einen und der anderen beigelegt wurde, wäre es vielleicht Niemandem eingefallen, von einem Projecte gegen Belgien zu fabeln. Es stand, schreibt der d. F.-Correspondent der „N. P. Z.“, dem Kaiser Napoleon frei, jenen Verdacht zu ignoriren, er zog es vor, ihn durch seine Condolenz-Depesche an den Herzog von Brabant, mittelbar, aber sehr entschieden zurückzuweisen. Den Belgiern scheint die Depesche einen Stein von der Brust gewälzt zu haben; es erschallte ein freudiger Aufschrei, an der Brüsseler Börse gab es ein Hausse von drei Franken! Daß nichtsdestoweniger Leopold II. in seiner Rede bemerkte: „Belgien werde seine Unabhängigkeit zu bewahren wissen“, ist ganz in der Ordnung; aber gerade unter den vorliegenden Umständen wäre es vielleicht tactvoller gewesen, wenn der König eine besondere Accentuirung dieser Worte vermieden hätte. Daß er sich dabei von seinem Sitze erhob und durch seine ganze Haltung die Absicht verrieth, den Worten eine außerordentlichen Nachdruck zu geben — darin erblickt der Correspondent eine Demonstration an die Adresse desselben Monarchen, welcher so eben sich bemüht hatte, die Belgier seiner freundnachbarlichen Gesinnungen zu versichern.

Das „Journal de l'Empire“ fordert die französische Kammer-Opposition auf, gegen nachstehende Mittheilung des „New-York-Herald“ zu protestiren: „Die französische Intervention in Mexico wird bald im Rücken angegriffen werden. Wir erfahren aus Paris daß die Opposition beschlossen hat, diesen Theil der französischen Politik d'une manière sauvage anzugreifen.

Nach den „Dailly-News“ hat General Logan den ihm vom Präsidenten Johnson angetragenen Posten eines Vertreters der Union bei der Regierung des Juarez deßwegen ausgeschlagen, weil Johnson seine Forderung, dem Juarez Succurs zu leisten, nicht erfüllen wollte. Seward soll erklärt haben, die Politik der Union in der mexicanischen Frage solle im Augenblicke nicht geändert werden. — Bemerkenswerth ist, daß der Pariser „Moniteur“ eine ihm angeblich aus Washington zugegangene Correspondenz abdruckt, in welcher gesagt wird, Frankreich denke nicht an Eroberungen in Mexico; die Occupation sei durchaus vorübergehender Natur, wie man in Washington wohl wisse. Auch das gehört zu den Anzeichen des nahenden Rückzugs.

Wie aus Florenz vom 21. Dec. tel. gemeldet wird, hat der König die von den Ministern gebotene Demission angenommen. Hinzugefügt wird in einem Telegramme der „Presse“, daß Herr Lanza, der noch vor Kurzem Minister des Innern war, mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut worden ist. Die äußere Veranlassung der Krisis liegt in einem Conflict mit der Deputirtenkammer. (Mehrere Abgeordnete hatten beantragt, daß das Decret, welches der Bank die Vollmacht, als Schatzamt zu dienen, zuertheilte, von dem Gesetzentwurfe über den provisorischen Dienst der Bank, den sie gutheißen, getrennt discutirt werden solle. Der Finanzminister Sella hat sich dagegen ausgesprochen, die Kammer aber mit 197 gegen 4 Stimmen eine motivirte Tagesordnung beschlossen, worin der Finanzminister aufgefordert wird, der Ausführung des Decretes über den Dienst des Schatzamtes nicht ohne Bestätigung durch das Parlament Folge zu geben.) Dieser Vorfall, der wohl ohne principielle Bedeutung ist, reicht, wie die „Presse“ richtig bemerkt, nicht hin, um den Rückzug des Ministeriums zu erklären. Weitere Nachrichten, insbesondere über die Zusammensetzung des neuen Cabinets, werden Anhaltspuncte zur Beurtheilung der Krisis liefern. Es scheint am Hofe des Königs Victor Emanuel eine geheime Geschichte zu spielen, deren Enthüllung jetzt wohl nicht mehr lange ausbleiben wird. Das Ueberhandnehmen der vorgeschrittenen Partei in der Kammer hat in Paris große Bedenken erregt. Auch dürfte man es ungern gesehen haben, daß das Cabinet Lamarmora durch seine die geistlichen Körperschaften betreffenden Gesetzvorlagen den Faden der Unterhandlungen mit Rom gänzlich zu durchschneiden drohte. Sollte, meint die „Presse“, man nun am Florentiner Hofe von den Tuilerien aus Winke mit dem Zaunpfahl erhalten haben? Ein bemerkenswesthes Symptom ist die Ernennung Vegezzi's zum Minister des königlichen Hauses an Stelle des verstorbenen Nigra. Auch die Nachricht von einem Ausgleiche bezüglich jenes Theiles der römischen Staatsschuld, welchen man in Florenz übernehmen will, verdient alle Beachtung.

Nach einem Madrider Telegramm vom 21. d. sind die Gerüchte von Unruhen in Malaga und in den Provinzen unwahr. Hier hat die Berichtigung die Nachricht selbst überholt. Wir wenigstens erinnern uns nicht, eine ähnliche in neuester Zeit gelesen zu haben.

Die Annahme der Verfassungs-Reform hat in ganz Schweden eine enthusiastische Stimmung hervorgerufen. Aus allen Theilen des Königreiches treffen Adressen in der Hauptstadt ein. Der dänische Reichsrath hat seine Glückwünsche an den schwedischen Justizminister übermacht. Am 9, d. war der König und die königliche Familie Gegenstand lebhafter Ovationen im Theater. Beim Ausgange aus dem Theater sparnte das Volk die Pferde aus dem königlichen Wagen aus, um den letzteren selbst zu ziehen. Man will an verschiedenen Orten die Erinnerung an die Verfassungs-Reform durch ein Monument verewigen.

†† Krakau, 23. December.

In der Sitzung der Section für Archäologie und Schöne Künste in der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft vom 28. v. berichtete der Vicepräsident Dr. Joseph Łepkowski über deren Thätigkeit seit der letzten Sitzung. Der Bericht betrifft die Arbeiten der die Monographie Mogiła's vorbereitenden Commission (der Diplomatarius, der bereits gedruckte 2. Theil erwähnten Werkes wurde vorgelegt); weiter die Beschlüsse der aus dem Vereinscomité delegirten Commission wegen Wahl des Locals für die beabsichtigte Ausstellung altpolnischer Porträts. Referent beantragt den Nachweis über Verwendung der seit 1850 zur Denkmäler-Restaurirung gewonnenen Fonds durch die Blätter zu publiciren und hält für nothwendig die der Section zur Verfügung stehenden und zum Ausbau des Vereinshauses geliehenen Gelder, da sie jetzt zurückerstattet werden können, wieder einzuziehen. Die Anträge wurden

zu Beschlüssen erhoben. Dem Bericht des Cassiers Herrn Htp. Seredyński zufolge hat das Ossoliński'sche Nationalinstitut der Gesellschaft alle seine Publicationen im Tauschwege für die ihm gegebenen Gypsabgüsse der Mikorzyński'schen Steine überschickt, Herr Bernh. Horodyski (aus Żabieńce) das archäologische Museum durch Funde aus Heidengräbern bereichert. Vorgezeigt erinnerten sie an die Correspondenz mit ihm von 1860, als er die im Czortkow'schen aufgefundenen heidnischen Grabalterthümer übersandte, und an folgenden Umstand: 1862 wurden die Herren Dr. Łepkowski, Fürst Georg Lubomirski und Carl Rogawski delegirt, um mit den Delegirten des Posener Gelehrten Vereins HH. Kasimir Szulc und Emil Kierski die wichtigen Entdeckungen im Posen'schen (Groß-Polen) in Dorf Dobieszewskó und Lennogóra zu erforschen: Dr. Łepkowski hat in bisher alleiniger Erfüllung dieser Aufgabe (in einem erwähnten Feuilleton) den Friedhof ersteren Ortes beschrieben. Herr Marc. Jawornicki ersucht die Section Namens des hiesigen Comité für die Pariser Weltausstellang von 1867 hierin zu vermitteln und den Künstlern (durch die Veröffentlichnng der Sitzungs-Berichte) mitzutheilen, daß die aus Galizien Ende k. J. abzuschickenden Kunstwerke schon jetzt im hiesigen Comité anzumelden sind, längstens bis 10. k. M., da es sich um Bezeichnung ihres Genre und Formats handelt, um später in dem für die Erzeugnisse der Länder der österreichischen Monarchie bestimmten Theil des Ausstellungsgebäudes Platz zu finden. Dr. J. Drożdżewicz legte seine Auszüge der interessanteren Magistratsacten von Bolechow (Stryjer Kreises) vor. Der Propst Apollinar Zaskowski aus Rymanów schickte eine Beschreibung (nach Żegota Pauli's „Galizische Alterthümer" p. 45) des in der Rymanower Kirche befindlichen Grabdenkmals J. Siemieński's († 1580) ein und bittet um Rath in Sachen seiner Restaurirung. Sie wird dem Referat Hrn. Ad. Gorczyński's zugetheilt. Die sich hierbei entspinnende Discussion (Herren Leon Chrzanowski und Erasm Niedzielski nahmen das Wort) berührt die Angelegenheit der auch betreffs der conservatorischen Obhut über die Denkmäler anzustrebenden Autonomie, da solche die Wiener Central-Commission nicht so genau üben könnte, als es ein Landes-Organ der Art vermöchte. Schließlich regt Dr. Łepkowski wieder die Nothwendigkeit einer archäologischen Karte an, auf welcher mit festgestellten Merkzeichen die Daten von Dorf- und Kirchen-Gründungen, architektonischer Styl, Grabhügel, Wälle, Schlösser, heidnische Graborte etc. zu notiren wären. Dr. Łepkowski hatte, wie er erinnert, schon vor 14 Jahren (conf. Jahrbuch XXIII) den Plan dazu vorgelegt, als noch keine solche böhmische Karte (Anton Schmitt's von 1856) noch deutsche (Dr. H. A. Müller's, Leipzig bei Weigl 1856) existirte. Die Archive der Gesellschaft besitzen bereits Proben solchen Unternehmens: Herr E. Niedzielski legte 1858 eine kleine archäologische Karte des Bochnia'er Kreises vor und Herr Martin Kęszycki aus Dzwiniaczka (Czortkow) schickte eine ähnliche der Gegend zwischen Zbaraż und Dniestr ein, von dort wo die von Johann III. und den Barer Conföderaten her berühmten h. Dreifaltigkeits-Wälle. Nach Feststellung der Zeichen würden jene wohl eifrige Nachfolger finden. Zur diesfälligen vorbereitenden Berichterstattung werden nun die Herren Dr. Łepkowski, Secretär Prof. Wład. Łuszczkiewicz und Er. Niedzielski eingeladen, mit der Wahl einer entsprechenden geographischen Karte Herren Leon Chrzanowski und M. Jawornicki betraut.

Ein Correspondent des „Czas" vom Kleparz erklärt sich gegen das vom Abg. Samelson im Landtage eingebrachte Gemeindestatut für Krakau, das eine nicht durch die Stadtvertretung erwählte Commission ausgearbeitet und plaidirt für die Entwerfung eines Statutes durch einen aus provisorischer Wahl mittelst der Wahllisten zum Landtagsabgeordneten hervorgegangenen Stadtrath oder für die Annahme des später zu ändernden Lemberger Statuts.

Der Lemberger „Dzien. literacki" bringt in der Beilage einen in Krakau im Verlage des Autors in der Druckerei Bensdorff gedruckten „offenen Brief an den Fürsten Georg Lubomirski" in polnischer Sprache, der zur Unterschrift eine bekannte und berühmte Chiffre Kr. mit dem Datum Dresden 5. Dec. trägt. Er ist gegen das frühere hier bekannt gemachte und gewordene Sendschreiben Hrn. Paul Popiels an denselben Fürsten (über 1863 und Nothwendigkeit des Bruches mit demselben) gerichtet und sagt u. a.: Niemand liebe wohl die Revolution um der Revolution willen, wünsche eine sociale Krankheit, allein wenn der leibliche Bruder an den Blattern krankt, sei es vielleicht politisch von seinem Lager zu weichen zur eigenen Rettung, aber nicht ganz christlich, auf seine Leiden zu vergessen. Und eben solches Entweichen vom Kranken rathe der Correspondent. Vor dem Nützlichen und Möglichen sei in der Politik das Redliche und Edle zu suchen. Die beste und einfachste Politik sei die Pflichterfüllung; die sich darbietende Situation zu benützen, aber deshalb nicht mit der Vergangenheit zu brechen. Autor glaubt um so fester an den guten Willen des neuen Cabinets gegen Galizien, als „ihn nicht die Liebe zu uns sondern das eigene Interesse gebiert". Also: Nutzen ziehen mit Würde aus diesen Stimmungen aber nicht der Vergangenheit noch dem zu bewahrenden rechtlichen Standpuncte (kurz vorher ist von den die Institutionen und Gänze des Landes verbriefenden Manifesten und Patenten, dem Wiener Tractat, der „verletzt worden aber in seiner obligatorischen Kraft nicht vernichtet sein konnte", die Rede) zu entsagen. Das Schreiben Popiel's werde als Parteimanifest angesehen, die Freunde des Fürsten (zu denen sich Autor rechnet) schmerzt es zu sehen, daß es ihn jener Partei beizählen wolle. Diese Partei, die nichts vergessen (obwohl es sich von allem lossage) und nichts gelernt (obwohl es alle lehren wolle) nenne man nicht ohne Grund reactionär. Das Land sage offen, es wolle keine Revolution, aber erkläre sich eben so laut gegen die Reaction. Das Schreiben hat die eingestandene Absicht, Worte der Anfrage, Besorgniß, Unruhe dem Fürsten zu übersenden und direct von ihm im Namen der für ihn gehegten Achtung um Worte der Beruhigung und Aufklärung zu ersuchen.

Landtagsverhandlungen.

[12. Sitzung des galizischen Landtages am 16. December 1865.]

Der Landmarschall Fürst Leo Sapieha eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr Vormittags.

Anwesend: 132 Abgeordnete.

Von Seite der Regierung anwesend: der Regierungscommissär k. k. Hofrath Ritter v. Possinger.

Nach Verlesung des Protocolls der letzten Sitzung erklärt der Abgeordnete Pawlikow, er habe keinen Antrag auf Weglassung des §. 13 der Geschäftsordnung, sondern nur auf Weglassung des ersten Absatzes dieses §. gestellt. Das Protocoll wurde hiernach berichtigt und sodann seinem vollen Inhalte nach genehmigt.

Secretär L. Graf Wodzicki liest die eingelaufenen neuen Petitionen vor, welche an die Petitions-Commission überwiesen werden.

Secretär v. Kulczycki liest nachstehende neue Anträge vor:

1. Antrag des Abg. Zahorojko wegen Aenderung der bisherigen Gesetze und Vorschriften in Betreff des Müllergewerbes und wegen Ausarbeitung eines diesbezüglichen Gesetzentwurfes auf Grundlage der freien Concurrenz. 2. Antrag des Abg. Trzeszczakowski wegen Einführung des landwirthschaftlichen Unterrichtes in den Volksschulen. 3. Antrag des Abg. Demkow, damit die Stellung des Recrutirungscontingents abgesondert aus den christlichen und abgesondert aus den israelitischen Gemeinden vorgenommen werde.

Diese hinreichend unterstützten Anträge werden gedruckt und unter die Abgeordneten vertheilt werden.

Der Regierungscommissär erklärt sodann, die Regierung wisse, daß der Landesvertretung nicht hinreichende Mittel zu Gebote stehen werden, um dem im Lande herrschenden Nothstande abzuhelfen, und daß die Aufnahme eines Anlehens zu diesem Zwecke nothwendig sein wird. Der Staatsschatz ist aber gegenwärtig nicht in der Lage, die ganze erforderliche Summe beizuschaffen. Se. k. k. Apostolische Majestät haben jedoch mit Rücksicht auf das dringende Bedürfniß auf Unterstützungen für die vom Nothstande betroffenen Gegenden unter Garantie des Landes einen mit 5% verzinslichen Vorschuß im Betrage von einer halben Million Gulden öst. W. gegen Rückzahlung in drei Jahresraten aus dem Staatsschatze anzuweisen geruht. Von diesem Betrage wurden bereits 100.000 Gulden flüssig gemacht, die weitere Auszahlung wird nach Maßgabe der Anforderung von Seite des Landtages und beziehungsweise des Landesausschusses stattfinden.

Diese Regierungsvorlage wurde der Nothstands-Commission zur Berichterstattung in der nächsten Sitzung zugetheilt.

Hierauf legt der Regierungscommissär den Entwurf der Territorial-Eintheilung von Galizien mit dem Großherzogthume Krakau im Zwecke der politischen Organisirung auf den Tisch des Hauses mit dem Ersuchen nieder, der Landtag wolle im Sinne des §. 19 der L.-O. darüber seine Ansicht der Regierung bekannt geben. In seinen Bemerkungen über diesen Entwurf hebt der Herr Regierungs-Commissär die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Reorganisirung der politischen Unterbehörden hervor und sagt seine Bereitwilligkeit zur Mittheilung der statistischen Daten und Auskünfte an die Commission zu, welche sich mit diesem Gegenstande befassen wird.

Diese Regierungsvorlage ist schon gedruckt und vertheilt, und wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gelangen.

Abg. v. Kraiński liest folgende Anträge des Landesausschusses:

a) den Entwurf der Instruction für den Landes-Ausschuß; b) Antrag betreffend die Aenderung des §. 13 der Landesordnung: der Landtag wolle unter Aufrechthaltung der Bestimmung des §. 38 der L.-O. und unter Vorbehalt der A. h. Sanction Sr. k. k. Apost. Majestät beschließen: nach dem zweiten Absatze des §. 13 der L.-O. ist als dritter Absatz folgender Zusatz einzuschalten: „Indessen kann ein von der ganzen Landtagsversammlung gewähltes Ausschußmitglied durch den Stellvertreter eines anderen, ebenfalls vom ganzen Landtage gewählten Mitgliedes vertreten werden, wenn der eigentliche Stellvertreter des fehlenden Mitgliedes auch verhindert ist"; — c) den Entwurf zur Bestellung des Landesdienstes; d) den Entwurf des Personalstandes und der Besoldungen der Beamten und Diener des Landesausschusses.

Diese Anträge werden nach dem Antrage des Abg. Dr. Zyblikiewicz einer besonderen, aus dem ganzen Hause zu wählenden Commission von 5 Mitgliedern überwiesen.

Abg. v. Pietruski legt folgenden, auf die Subventionirung der Graf Alexander Stadnicki'schen Stiftung Bezug nehmenden Antrag des Landesauschusses vor: Der h. Landtag wolle beschließen: Die Herausgabe der im sogenannten Bernhardiner Archiv in Lemberg befindlichen alten Acten, welche von dem verstorbenen Grafen Alexander Stadnicki gegründet ist, wird eine jährliche Subvention von 1200 fl. aus dem Domesticalfonde so lange beziehen, bis sie in den Besitz des zu diesem Zwecke von dem Stifte bestimmten Vermögen gelangt ist." — Auf Antrag des Landmarschalls wird dieser Gegenstand an die Fonds-Commission überwiesen.

Graf Adam Potocki begründet in einer längerrn mit Beifall aufgenommenen Rede seinen Antrag, damit zur Erledigung der Schulangelegenheiten eine Commission von 5 Mitgliedern aus dem ganzen Hause gewählt und beauftragt werde, die jetzige Einrichtung der Schulen in administrativer, pädagogischer und dialektischer Beziehung zu prüfen und noch während der Dauer dieser Landtagssession einen entsprechenden Antrag vorzulegen.

Abg. Ginilewicz wünscht, daß mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes aus dem ganzen Hause eine wenigstens aus 8 Mitgliedern bestehende Commission gewählt werde.

Es entspinnt sich eine längere Discussion darüber, ob der Antrag des Grafen Potocki früher an eine Commission zu überweisen sei, welche geschäftsordnungsmäßig über die weitere Behandlung zu entscheiden hätte, oder ob die Wahl der Commission gleich vorzunehmen sei. Graf Potocki wünscht, daß sein Antrag dem Landesausschusse zugetheilt werde; Grocholski ist für die unmittelbare Wahl der Commission. An der Discussion betheiligen sich noch die Abg. Zyblikiewicz, Paszkowski, v. Hubicki, Fürst Sanguszko, L. v. Skrzyński und Ruczka. Endlich beschließt die Versammlung, eine Commission von 5 Mitgliedern aus dem ganzen Hause zu wählen. Diese Wahl, so wie jene der Commission für die Anträge des Landesausschusses wurde vertagt.

Abg. Dr. Smolka motivirt sodann in einer ausführlichen Rede seinen Antrag, damit die Admistrativcommission beauftragt werde, die wirksamen Mittel in Erwägung zu ziehen, welche die Uebersiedlung der Verwaltungsräthe und der Directionen der Carl Ludwigs- und der Lemberg-Czernowitzer Bahn veranlassen würden, und die geeigneten Anträge zu stellen, daß die Verwaltungsräthe und Directionen aller in Hinkunft in Galizien zu erbauenden Eisenbahnen ihren Sitz im Lande wählen möchten. — Dieser Antrag wurde nach dem Wunsche des Antragstellers der Administrativcommission zugetheilt.

Abg. Hebda begründet seinen Antrag: In Erwägung, daß die Landwirthschaft bei uns mit schnellen Schritten dem Verfalle entgegen geht, dessen hauptsächlichste Ursachen der Mangel an Capital und die hohen und nicht verhältnißmäßig reparirten Steuern sind; in Erwägung, daß die Erbsteuer außerordentlich hoch ist, wenn man die Zeit und Umstände, in welchen die Contribuenten diese Steuer zu entrichten haben, berücksichtiget; endlich in Erwägung, daß diese Steuer speciell am empfindlichsten den Bauernstand trifft, welcher hier zu Lande am wenigsten mit barem Gelde versehen ist, somit unsere Landleute zur Zahlung enormer Wucherzinsen verurtheilt, was ihre vollständige materielle Ruin zur Folge hat, wolle der Landtag beschließen: es sei eine Vorstellung an die k. k. Regierung wegen Ermäßigung der Erbsteuer bei der Uebertragung unbeweglicher Güter so wie wegen Abschaffung der Zuschläge zu dieser Steuer und der Einhebung der Verzugszinsen zu richten. — Dieser Antrag wird an die Commission für Rechtsangelegenheiten überwiesen.

Abg. Heinrich Gf. Wodzicki erstattet den Bericht über die Berathungen der Commission, welcher den Antrag des Abg. Kmietowicz in Betreff der Erhöhung der Diäten der Abgeordneten von 3 auf 6 fl. zugewiesen war, und setzt in Kenntniß, die Commission habe im Princip anerkannt, daß die Diäten pr. 3 fl. anläßlich der Theuerung in Lemberg nicht ausreichen und den Anforderungen des Abgeordnetenstandes nicht entsprechen, daß daher der in der 1. Landtagssession gefaßte dießbezügliche Beschluß die geäußerten billigen Wünsche nicht befriedigt; aber mit Rücksicht auf den im Lande herrschenden Nothstand und in fernerer Erwägung, daß die jetzige Landtagsperiode zu Ende geht und daß sich der neue Landtag nach seinen Bedürfnissen wird einrichten können, erklärt sich die Commission gegen die Diäten-Erhöhung und beantragt: Der h. Landtag wolle beschließen: „Der Antrag des Abg. Kmietowicz wird verworfen."

Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine lebhafte und ziemlich lange Discussion. Für die Erhöhung der Diäten sprechen die Abgeordneten Graf Golejewski, L. v. Skrzyński, v. Hubicki (welcher ein Amendement auf Erhöhung der Diäten von 3 auf 5 fl. stellt), Dr. Koczyński und Dr. Smolka. Für den Commissionsantrag oder den Uebergang zur Tagesordnung sind die Abg. Dr. Zyblikiewicz, Fürst Sanguszko, Naumowicz und der Referent H. Graf Wodzicki. — Bei der Abstimmung wird der Antrag der Commission mit Stimmenmehrheit angenommen, wodurch der Antrag auf Diäten-Erhöhung beseitigt ist.

Der Landmarschall schließt hierauf die Sitzung um 3 Uhr und setzt die nächste auf Dinstag fest. Tagesordnung: 1) erste Lesung der Regierungsvorlage über die Territorial-Eintheilung des Landes; 2.) Bericht der Finanzcommission über die Einführung des Solarjahres als Verwaltungsjahr und über die provisorische Ausschreibnng der Landes- und Grundentlastungs-Steuerzuschläge für das Jahr 1866; 3) Bericht der Nothstands-Commission; 4.) Wahl der Commission für die Anträge des Landesausschusses und der Commission für Schulangelegenheiten.

Die eingetroffenen telegraphischen Landtagsberichte lauten:

Czernowitz, 21. Dec. Der Landtag faßte folgende Beschlüsse: Auch in der nächsten Legislatur-Periode ist die einfache Majorität zur Aenderung der Landtagswahlordnung hinreichend; ferner: die Errichtung einer öffentlichen Landesgebäranstalt in Czernowitz. Nächste Sitzung 28. December.

Wien, 21. Dec. In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages beantragte Czedik die schiftliche Wahl der Landtags-Abgeordneten statt der bisherigen mündlichen. Der Antrag wurde dem Verfassungsausschuß zugewiesen.

Salzburg, 21. Dec. Die Rechnungsabschlüsse sämmtlicher Fonds der Landesanstalten pro 1864 wurden genehmigt, für die Grundentlastung werden 18 kr., für die Grundlasten 2 Neuk. Ablösung gesetzt. Der in einer der letzten Sitzungen vom Abgeordneten v. Lasser eingebrachte Antrag rücksichtlich des Baues einer Eisenbahn nach Hallein wird angenommen und beschlossen, denselben zur thunlichsten Würdigung an das Staatsministerium zu leiten; ebenso pflichtet das Haus einem andern Antrag Lasser's auf Abänderung der Brandassecuranzstatuten zu Subventionirung der Feuerwehranstalten bei; der Salzburger Feuerwehr wird ein Maximum von 1000 fl. gewährt.

Pest, 21. Dec. [Unterhaus]. Zum Quästor des Hauses wurde Ladislaus Kovacs bestellt. An die Stelle des erkrankten Bernath wurde Graf Julius Andrassy zum Mitgliede der Gratulationsdeputation gewählt. Zu Mitgliedern der Verifications-Commission wurden die Referenten der neuen Abtheilungen ernannt. Das Haus vertagt sich bis 10. Jänner. Hierauf wurde eine geschlossene Conferenz abgehalten, in welcher das 1861er Hausbudget vorläufig beibehalten wurde.

Graz, 21. Dec. Abg. Dr. Razlag bringt den Antrag auf Niedersetzung eines Ausschusses vor, welcher die Mittel zur möglichst schnellen Steuerung der Unsicherheit der Person und des Eigenthums, ferner bezüglich der Aufgreifung der Landstreicher auf dem Flachlande zu berathen und Anträge zu stellen haben wird. — In der Berathung des Voranschlages und Rechenchenschaftsberichts wird fortgefahren. Ueber Antrag des Ausschlusses für den letzteren Bericht beschließt der Landtag sein Bedauern auszusprechen, daß durch die Einstellung der Thätigkeit der Legislative sowohl für die allgemeinen als die den westlichen Ländern gemeinsamen Interessen eine Reihe wichtiger Gesetzesreformen, als: der Steuergesetze, der Einquartirungsgesetze, der Ausbau der Eisenbahnnetze, der Verfassungsreform, der Straf- und Wuchergesetze, des Strafverfahrens etc. für unbestimmte Zeit gehemmt erscheinen; ferner wird der Landesausschuß angewiesen, die Mittel, der Landstreicherei gründlich zu begegnen, in Erwägung zu ziehen und allfällige Landesgesetzvorschläge in der nächsten Sitzung einzubringen; der Regierung den Wunsch auszusprechen um Vermehrung der Gendarmerie, sowie bei der Staatsverwaltung dahin zu streben, daß nicht nur im legislativen, sondern auch im Wege der militärischen Disposition und der Administration die Last der Einquartirung gemildert und deren Ungleichheiten beseitigt werden. — Das Haus vertagt sich bis zum 9. Jänner.

Innsbruck, 21. Dec. Die Voranschläge der verschiedenen landwirthschaftlichen Fonds pro 1866 wurden festgesetzt und beschlossen, aus den entbehrlichen Geldern der Landschaftscassa 100.000 fl. bei der Wiener Creditanstalt interimistisch zu fructificiren. — Der Landtag hat seine Sitzungen bis zum 9. Jänner ausgesetzt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. December. Se. Majestät der Kaiser empfingen gestern Vormittags 10 Uhr die sämmtlichen hier weilenden k. HH. Erzherzoge, nahmen die Vorträge der Herren Minister entgegen und präsidirten Mittags einem Ministerrath, an welchem die sämmtlichen Herren Minister und Hofkanzler Theil nahmen und welcher bis 3 Uhr währte. Das Diner nahmen Se. Majestät bei Ihrer k. Hoh. der Frau Erzherzogin Sophie ein.

Se. Majestät der Kaiser haben zur Wiederherstellung der durch Feuer zerstörten Filialkirche in Sichelbach (Bezirk Neu-Bistritz) einen Unterstützungs-Beitrag von 500 fl. allergnädigst zu bewilligen geruht.

Ueber den am 20. d. unternommenen Ausflug Sr. Majestät des Kaisers nach Gödöllo erfährt der „Lloyd" Folgendes: Um 8¾ Uhr Morgens kamen Se. Majestät nach Gödöllö. Der Zug bestand aus drei Hofwagen. Im ersten saßen FML. Graf Crenneville und der Administrator des Pester Comitates Kapy, im zweiten waren Se. Majestät mit dem Minister Grafen Esterházy, im dritten folgten die Adjutanten Fürst Metternich und Baron Félérvary. Als die Gödöller Gemarkung erreicht wurde, begannen die Glocken zu läuten, und das versammelte Volk brachte Sr. Majestät seine Huldigungen dar. In der Einfahrt des Schlosses waren die Herrschaftsbeamten und die Ortschaftshonoratioren versammelt. Am Fuße der Galastiege wurden Se. Majestät vom Generaldirector Schäffer und den Verwaltungsräthen Ivanka, Majthenyi und Regenhard empfangen. Hierauf wurde die Besichtigung der Räumlichkeiten des Schlosses vorgenommen. Zuletzt besichtigten Se. Majestät den Park, die Gewächshäuser, den einstigen Fasanengarten und die Losonczer Bahn. Um 11 Uhr fand im großen Schloßsaale ein Dejeuner mit acht Gedecken statt, während dessen die Assoder Zigeuner nationale Weisen spielten. Nach dem Dejeuner verließen Se. Majestät befriedigt das interessante Schloß, vom Wagen herab in ungarischer Sprache den Gruß wiederholend: „Ich danke für den herzlichen Empfang." Die Fahrt war nur zum Zwecke der Besichtigung und nicht zu jenem eines Jagdausfluges unternommen.

Wie ein Pester Telegramm der „Debatte" meldet, wird der Cardinal-Primas die vereinigten Deputationen Ihrer Majestät der Kaiserin vorführen und Namens derselben die Ansprache halten.

Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben zum Zwecke der inneren Restaurirung der Kirche in Krzižlic (Bez. Starkenbach) den Betrag von 300 fl. und dem Bazar zum Besten des Prager Dombauvereins ein Geschenk von ebenfalls 300 fl., Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna dem genannten Bazar ein Geschenk von 200 fl. zu spenden geruht.

Nach der „Prager Ztg." soll eine Reorganisirung unseres Staatsrechnungswesens in kürzester Zeit, vielleicht noch vor dem Schluß des laufenden,

jedenfalls aber in der ersten Wochen des kommenden Jahres ins Leben treten. Zunächst wird die Central-Kriegsbuchhaltung in der Art decentralisirt werden, daß die bei den einzelnen Landes-Commanden aufzustellenden Rechnungsabtheilungen innerhalb des betreffenden Commandos die Rechnungen definitiv und ohne eine nachfolgende Superrevision der Central-Buchhaltung erledigen. Sodann aber wird die Controle der Rechnungsgebahrung der Centralstellen in Zukunft nicht mehr von der obersten Controlsbehörde, sondern von jeder einzelnen dieser Centralstellen für ihr specielles Ressort und ebenfalls endgiltig durch eine ihr einzureichende besondere Rechnungsabtheilung geübt werden.

Gegen die „Ostd. Post" ist wegen eines Artkels über den Grafen Lazansky ein Preßproceß eingeleitet worden.

In den Gefängnissen der Monarchie wurden zu Ende des abgelaufenen Jahres 33,950 Männer und 5018 Weiber verwahrt, welche einen Aufwand von 3,229.587 Gulden verursachen. Da durch die Arbeiten der Sträflinge eine Summe von 618,217 Gulden aufgebracht wird, so entfällt für den Staat noch eine Aufzahlung von 2,611.370 Gulden. Zu den beträchlichsten Gefängnissen gehören: das Strafhaus in Prag mit 1106 Männern und 339 Weibern, zu Stein mit 1000 Männern, zu Garsten 848 Männern, zu Karthaus 756 Männern, zu Venedig mit 686 Männern, zu Padua mit 756 Männern, zu Neudorf mit 262 Weibern und zu Lankowiz mit 152 Weibern.

Aus Proßnitz, 21. December meldet ein Telegramm der „Presse": Bürgermeister Zajiczek der Candidat der Deutschen, erhielt bei der Landtagswahl 290, Chmelarz, der nationalen Partei angehörend, beiläufig 270 Stimmen. Das Scrutinium dauerte noch während der Proclamirung des Gewählten fort.

Die Triester „Zeitung" vom 19. d. schreibt: An Bord des gestern von Alexandrien eingetroffenen Lloydampfers ist allerdings während der Fahrt ein Todesfall eingetreten und derselbe ist deshalb den vorgeschriebenen Vorsichtsmaßregeln unterzogen worden. Indessen ist der Verstorbene, ein Matrose, nur einer gewöhnlichen Krankheit erlegen.

Deutschland.

Aus Kiel, 21. d., wird gemeldet: FML. Freiherr v. Gablenz habe den Neumünster Fabricanten gegenüber erklärt, falls der Eintritt der Herzogthümer in den Zollverein stattfinde, würden sich dieselben wohl zurechtfinden, und habe dabei zugleich vor zu lebhaften politischen Kundgebungen gewarnt.

Aus München, 21. Dec., wird officiell gemeldet, daß der Cultusminister Koch definitiv zum Staatsminister des Innern ernannt wurde; derselbe wird auch das Cultusministerium beibehalten.

Frankreich.

Paris, 20. December. Der General Favé, Brigade-General und Adjutant des Kaisers, ist zum Gouverneur der polytechnischen Schule ernannt worden. — Zum neuen politischen Director der beiden Zeitungen „Constitutionnel" und „Pays" soll der Prinz von Looz-Carawarem ernannt werden, welcher 1862, als er sich mit der Tochter des Herzogs von Bassano verheiratete, als Franzose naturalisirt wurde. — Die Cholera tritt derzeit wieder stärker auf. Am 14. starben dreizehn, am 15. eilf und am 16. neunzehn Personen.

Der „Köln. Z." schreibt man über die Studenten-Unruhen folgendes Nähere: Seit gestern Abend herrschte große Aufregung im Quartier Latin. Schon gestern Morgen hieß es, daß Demonstrationen gegen den akademischen Rath und die Professoren gemacht werden sollten, die sich bei dem Erlaß betheiligt, welcher sechs Studenten relegirt. Diese Demonstrationen begannen nun bereits gestern Nachmittag; überall schritten sofort die Polizei-Agenten ein, die seit gestern Morgen in großer Anzahl nach dem Quartier Latin gesandt worden waren. Da dieselben aber äußerst rücksichtslos auftraten, kam es zu Widerstand und zu Verhaftungen. Heute beschränkten sich die Demonstrationen mehr auf das Innere der Rechtsschule, wo die Studenten in den Sälen einen furchtbaren Lärm machten. Es dauerte aber nicht lange, denn die Polizei-Agenten, die in der Nähe der Schule aufgestellt waren, räumten die Säle und verhafteten Alle, die Miene machten, Widerstand zu leisten. Die Wachposten im Quartier Latin waren alle verstärkt und die Truppen der in der Nähe befindlichen Kasernen standen zum Ausrücken bereit. Die Studenten-Angelegenheit wird vor den Staatsrath kommen. Die sechs relegirten Studenten (E. Bigourdon, G. Cassee, V. Jaclard, F. Lafargue, A. Regnard, Rey) kündigen dieses in einem an die Journale gerichteten Schreiben an. Die Zahl der verhafteten Studenten soll sich auf ungefähr 100 belaufen. Nur wenige theilen die Ansichten ihrer relegirten Commilitonen, aber sie sind unwillig über das Auftreten der Regierung.

Belgien.

Die hohen Besucher, welche nach Brüssel gekommen waren, um dem König Leopold I. die letzte Ehre zu erweisen, um bei der Thronbesteigungs-Ceremonie des neuen Königs anwesend zu sein, haben die belgische Hauptstadt bereits am 18. wieder verlassen. Der Kronprinz von Preußen hat, wie erzählt wurde, sich zu einem hohen Würdenträger geäußert, er werde diesen Tag nie vergessen, solche Beweise der Liebe und Hingebung einer Nation für ihren König haften unauslöschlich im Gedächtnisse. — Die Königin von England sendete eines ihrer Ehrenfräulein, Miß Andrews, nach Brüssel mit dem Auftrage, sich von der Königin der Belgier Ausführliches über die letzten Augenblicke des Königs Leopold I. erzählen zu lassen. Miß Andrews reiste nach einer Unterredung mit der Königin bereits Sonntag Abends nach London zurück. Die „Patrie" bringt aus Brüssel die Nachricht, der König werde alle alten Generäle seines Vaters wegsenden, junge Generäle zu sich berufen, seinen Hof nach französischem Style organisiren, einen Staatsrath einsetzen und das jetzige Ministerium durch ein gemäßigteres ersetzen. Wahrscheinlich hat das officiöse Organ die Absicht, mit dieser Nachricht dem jungen Könige einen Rath zu geben, der aber hoffentlich nicht beachtet werden wird, da doch der junge König bei seiner Thronbesteigung erklärt hat, er werde dem Beispiele seines Vaters folgen.

Die Adressen, welche Senat und Abgeordnetenhaus am 17. d. M. dem Könige im Schlosse vortrugen, zeichnen sich dadurch aus, daß die zweite Hälfte an die Königin gerichtet ist. In der Adresse des Abgeordnetenhauses wird der Königin gesagt: „Die Liebe der Belgier ward durch Eure Majestät durch den ersten Tritt auf unseren Boden erobert." Der König antwortete: „Meine Herren Repräsentanten! Noch unter dem Eindrucke des so entgegenkommenden Empfanges, den ich vor kaum wenigen Stunden im National-Palaste erfahren, kann ich Ihnen nur aus tiefstem Herzen für so wohlmeinende Worte danken. Von der Bedeutung der mir auferlegten Pflichten durchdrungen, werde ich alles aufbieten, um unsere schönen freien Einrichtungen zu bewahren und zu befruchten." Der König bat sodann die Abgeordneten um ihre Mitwirkung und sprach die Ueberzeugung aus, „daß wir stets zum Heile des Landes einig bleiben werden." Als diese Antwort abgelesen war, trat der König auf den Fürsten von Ligne und Herrn Vandenpeereboom als Senats- und Kammerpräsidenten, zu und äußerte, jetzt möchte er noch jedem besonders für die Theilnahme an seines Vaters Tode und für die Sympathie, die ihm selber heute verschwenderisch zu Theil geworden, danken; indem er dem Präsidenten die Hand reiche, drücke er einem jeden der Vertreter die Hand.

Italien.

In Bologna starb dieser Tage die Herzogin von Dalberg, geborene Brignolles, Gemahlin des Herzogs Emerich Joseph v. Dalberg, des Neffen des ehemaligen Fürsten-Primas. Sie war die Tante der Frau Gräfin Arco-Valley und starb als die Letzte des Hauses Dalberg.

Rußland.

Wie dem „Dr. J." aus Warschau, 18. Dec., geschrieben wird, soll die neue Organisation des Königreichs Polen nach dem Miljutinschen Plane schon nächstens in's Leben treten. Danach wird der polnische Staats- und Administrationsrath aufhören, ebenso die Regierungs-Commissionen (Ministerien) in bloße Abtheilungen der entsprechenden Ministerien in St. Petersburg sich auflösen.

Nach demselben Blatt ist an der angeblich vorhanden gewesenen Absicht zur weiteren Deckung von militärischen Ausgaben während des Aufstandes, dem Königreiche eine Contribution von 3—4 Millionen Silberrubel aufzuerlegen, wahrscheinlich in Rücksicht der schlechten Ernte, vorerst Abstand genommen.

Serbien.

In Belgrad wurde heuer das Andreasfest (am 13. d. M.) mit besonderer Feierlichkeit begangen. Tausende von dreifarbigen serbischen National-Fahnen wehten in der Stadt und der Donner der Kanonen erdröhnte ununterbrochen. Der feierlichen Messe in der Hauptkirche Belgrads wohnten nicht nur Fürst Michael, sondern auch alle Minister, die Räthe und eine große Volksmasse bei. Unter den Anwesenden bemerkte man auch Luka Vukalović, den bekannten Insurgentenführer aus der Herzegowina. Derselbe war im Sommer dieses Jahres bekanntlich nach Rußland gereist, um sich daselbst anzusiedeln. Aber enttäuscht kehrte er von dort zurück und siedelte sich in Serbien, in der Gegend von Njegotin an. Dort scheint er auf die Ereignisse zu warten, an deren Vorabend Serbien zu stehen scheint. Nach der Messe war Empfang beim Fürsten. Alle Consuln, der Pascha von Belgrad und Luka Vukalović waren beim Fürsten. Mit Letzterem besprach sich der Fürst später volle zwei Stunden. — Abends war Belgrad glänzend beleuchtet.

Egypten.

Aus Cairo wird gemeldet, daß die europäische Emigration in Egypten immer mehr überhand nimmt und die Zahl der Beschäftigungslosen einen bedenklichen Charakter annimmt. Der italienische Consul in Alexandrien verständigte sich mit dem italienischen Gesandten in Constantinopel und ersuchte telegraphisch den Minister des Innern zu Florenz, daß man die Ausstellung von Pässen nach dem Oriente, namentlich nach Egypten auf einige Zeit einstellen möge.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 23. December.

* Se. Excell. der Herr Justizminister Ritter v. Komers hat am 21. d. die Bureau's des hiesigen Landesgerichtes, gestern die Gefängnisse besucht. Die Gerichtsbehörden machten gestern Sr. Excellenz ihre Aufwartung. Der „Czas" hebt hervor, daß seine Freundlichkeit gegen die Untergebenen sich auch auf dem höchsten Posten nicht gemindert. Bei dem gestrigen Besuch der Bureau's habe er vielmehr die HH. Räthe besucht, mit denen er einst als Präsident in unmittelbarer Geschäftsberührung gestanden.

* Bei Schluß unseres Blattes sind wohl heute schon an manchem Ort (an fast kürzestem Tage) die Kerzen angebrannt, die der ungeduldig wartenden Kinder-Welt, der Hoffnung und Freude der alten, in die freudeglänzenden Augen leuchten sollen, zur „Gwiazdka" und zu dem mit der Theilung der symbolischen Oblate beginnenden Familienmahl der „Wigilia" die Geschenke bereit und die Tafel gedeckt. Wie seit 9 Jahren, rufen wir auch heuer unsern Lesern und Gönnern den landesüblichen Gruß „Dosiego" — Wohlergehen in Vollgestalt — zu. Der heilige Abend ruft zu Friede und Eintracht auf, nach dem Beispiel der Engel des Herrn, welche die Geburt des allliebenden Christkindleins mit dem Sphärengesang: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen" bewillkommneten. Möge er den Trauernden Trost, den Darbenden Labung, den frohen Bevorzugten dieser Erde Fortdauer ihrer Freuden bringen.

* „Gedenket der Armen", erinnert uns Religion und Nächstenliebe stets, mahnt uns besonders der h. Abend. Viel Gelegenheit zum Wohlthun ist immer geboten, bietet sich vorzüglich reichlich jetzt dar. Der Wohlthätigkeitsanstalten sind viele in unserer Stadt, die Mildthätigkeit rege, aber die Bedürfnisse gleich zahlreich. Unter anderen bringt solche das gemeinnützliche Josephiten-Institut für verwaiste Knaben (auf dem Piasek) durch eben veröffentlichtes Bittgesuch in Erinnerung. Es hat Dank dem Stifter Peter Michałowski und der milden Beiträge Wohnung und Garten, allein keinen gesicherten Fonds für Lebensunterhalt, Kleidung und Beheizung von 40 Knaben und ihrer Verpfleger aus der St. Joseph's-Congregation. Die mildherzigen Bewohner der Stadt werden also ersucht, der Anstalt Beistand zu gewähren.

* Vorgestern wurde dem Musterlehrer von der hiesigen Trivialschule zu St. Florian Herrn Thomas Rudnicki das ihm von Se. k. k. Apost. Majestät allergnädigst verliehene silberne Verdienstkreuz mit der Krone in feierlicher Weise überreicht.

* Die erwähnten, sich lange durch die Feuilletons des „Czas" hinziehenden historischen Bilder „Rom zu Zeiten Nero's", welche bei allen Lesern das größte Interesse erregten, sind jetzt gesammelt hier in der Druckerei des „Czas" als Buch von 283 Seiten erschienen. Autor derselben ist J. J. Kraszewski.

α Die Landtags-Abgeordneten HH. Szumańczewski und Dziewoński dementiren in der „Gaz. nar." die Nachricht des „Hasło", daß sie den Antrag um Bewilligung einer jährlichen Pension für den Schriftsteller Pol unterzeichnet haben.

* Der Krakauer Universitäts-Rector Dr. Majer theilt in einem Schreiben aus Lemberg an den „Czas" einen von Charzewice v. 1. d. datirten Brief des Fürsten Adam Lubomirski mit, den er an ihn, als den Präsidenten der Krakauer Gelehrten-Gesellschaft in Sachen des im allgemeinen bekannten Legats seines verewigten Bruders Fürsten Georg Roman gerichtet. Der in Charzewice 7. Febr. d. J. verstorbene Fürst, heißt es in demselben, verfügte durch Codicill vom 24. März 1863 (aufbewahrt im k. k. Kreisgericht in Rzeszow), daß aus seinen Gütern zwei Majorate gebildet würden: die Rozwadowski'sche Ordination (Rzeszow) und die Miżyniecker (Przemyśl); damit verbunden sind zwei wissenschaftliche Stiftungen: aus ersterer die jährlichen Einkünfte von 1000 fl. zu Sammlungen unter der Verwaltung der genannten Gesellschaft, aus der zweiten die gleiche Summe zu Prämien für Autoren der besten polnischen Werke und deren Verlag unter gleicher Administrirung. Die Auszahlung hat ein Jahr nach seinem Tode, von da ab jährlich am Todestage stattzufinden. Diese Stiftungen könnten also erst mit der Bildung der Majorate und nach Allerh. Sanction derselben ins Leben treten. Der Erbe und Bruder Fürst Adam erklärt nun, daß er dieselben in Kraft erhalte ohne Rücksicht auf die eventuelle Gründung der Majorate, indem er es für eine heilige Pflicht erachte, die Bestimmungen des Codicills zu Gunsten der nationalen Aufklärung zu realisiren. Die Krakauer Gelehrten-Gesellschaft wird somit jährlich vom Datum des ersten Todestages an regelmäßig 2000 fl. ö. W. erhalten. Selbstverständlich treten mit eventueller Errichtung der Majorate alle sodann vereinbarten Bestimmungen der Stiftsbriefe in Kraft und die seither bezahlten Summen in Rechnung ein. Dr. Majer schließt mit dem Beifügen, daß eine solche Bereitwilligkeit um des Wohles der Landesaufklärung willen Fürst Adam Lubomirski würdig zeigt des schönen Namens, den seine Vorfahren in der nationalen Geschichte sich zu erwerben gewußt.

μ Der Magistrat baut sich gegenwärtig in dem monumentalen Stadthause ein Denkmal, an dem wir nur ungern noch das Wappen der Stadt Krakau vermissen. Doch dieses soll, wie wir vernehmen, erst über dem Portale, das nach Abgrabung des Platzes vor dem Gebäude, die Hauptfronte desselben zieren soll, angebracht werden. Ein anderes Denkmal hat sich, wie jeder dankbar anerkennen muß, der Magistrat durch die Neu-Pflasterung vieler Gassen und eines Theiles des Ringplatzes gelegt. Sowohl die Würfelpflasterung der Hauptstraßen und des Platzes als die Porphyrpflasterung der Tischer-, Heu- und Schuster-Gasse bewähren sich als vorzüglich. Umsomehr wäre zu wünschen, daß namentlich die letztere Pflasterung als die billigere baldmöglichst auf alle Nebengassen der Stadt ausgedehnt werden könnte. Der Porphyr eignet sich aber auch besser als der Kalkstein und Marmor zur Erneuerung der Trottoire, deren baldige Vornahme wir dringend empfehlen müssen. Die Kalksteine der meisten Trottoire sind bereits so ausgetreten, daß sich in ihren tiefen Höhlungen das Regen- und Schnee-Wasser versammelt und den unvorsichtigen Fußgänger, der nicht sorgfältig genug die Erhöhungen der Steine für seinen Fuß aussucht, in kleinen aber sichtbaren Atomen über und über bespritzt. Eine merkwürdige Erscheinung ist insbesondere das Trottoir, das an der Marienkirche über den ehemaligen Friedhof führt. Die Kalksteine desselben sind ganze Sammlungen vorweltlicher Schalenthiere. Die kleinen Thierchen, welche einst die Wasserfluthen der Vorzeit zusammengetragen, haben die Regen- und Schneewasser-Bäche, welche in der jüngst verflossenen Zeit und der Gegenwart darüber hingegangen, wieder weggeschwemmt und nur die mächtigen Amonniten der Urwelt ragen bei schlechtem Wetter wie einzelne Felsenriffe aus dem dunklen Kothmeer hervor. Das beste Pflaster erfüllt übrigens seinen Zweck nicht ganz, wenn es nicht sorgfältig gereinigt wird. In dieser Beziehung aber ist hier manches zu wünschen, was wohl in der Kostspieligkeit der jetzigen Behandlung des Kothes und Staubes seinen Grund hat. Wäre es nicht angezeigt, daß der Magistrat die Hausbesitzer verhalten möchte, das Trottoir vor ihren Häusern sammt dem Pflaster auf halbe Gassenbreite täglich früh Morgens abkehren zu lassen und um 7—8 Uhr kleine ambulante Straßenkehrercolonnen zu 2 bis 3 Mann mit einem Handkarren die Stadt durchziehen ließe, welche den Unrath gleich aufladen und weiterführen könnten. In Prag z. B. hat sich diese Manipulation als sehr billig und zweckmäßig erwiesen.

* In einem „Eingesandt" des „Czas" aus Wien macht der Dichter der „Anna Oświęcimówna", Herr M. Bołoz Antoniewicz, sein Autorrecht geltend, indem das dramatische Gedicht wider sein Wissen und ohne sein Zuthun bühnengerecht gemacht und hier auf die Bühne gekommen, trotz der ausdrücklichen Verwahrung und ohne Verständigung mit ihm, somit in sein Eigenthumsrecht durch den Beneficianten H. Eker Eingriffe geschahen. Für eine Inscenirung des in seiner jetzigen Fassung nicht bühnengerechten Gedichtes können Aenderungen nur durch den Autor selbst gemacht werden, der wegen des geschehenen Mißbrauches erklärt, den Rechtsweg einschlagen zu wollen. Das Drama ist den Bühnen gegenüber als Manuscript gedruckt, das, wie es in der Verwahrung lautet, weder von einem anderen gedruckt noch auf der Bühne dargestellt werden darf ohne vorherige Verständigung mit dem Autor.

* Dinstag, am zweiten Feiertag ist polnisches Theater, dessen Vorstellung noch nicht festgesetzt, wenigstens noch nicht bekannt gemacht worden. Zur nächsten deutschen Vorstellung am Mittwoch ist eine Reprise der Offenbachschen Oper „Die schönen Weiber von Georgien" angekündigt.

* Am 21. d. erhielt in der hiesigen Jagiellonischen Universität der Advocats-Concipient Herr Abdon Bieńczewski aus Kęty den Grad eines Doctors der Rechte.

α Wie wir hören, ist in dem Processe wider Samuel und Babette Rottersmann, die der Theilnahme an der Fälschung russischer Banknoten beschuldigt waren, im hiesigen k. k. Strafgerichte gestern das Urtheil gefällt worden. Beide Angeklagten wurden wegen Mangels an Beweisen losgesprochen. Gegen das Urtheil hat die k. k. Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt.

α In Jaroslau soll einer Mittheilung des „Przegląd" zufolge der k. k. Oberlandesgerichtsrath Dr. Hilbricht als Candidat zum Landtagsabgeordneten auftreten, „dessen Wahl die angemessenste und das Land erfreuende wäre."

α In Stanislau wurde am 20. d. die 37jährige ledige Taglöhnerin Eudoxia S. aus Kniażdworz, Kolomeaer Kreis, wegen Raubmordes öffentlich hingerichtet. Sie kam am 21. l. J. in die Wohnung der abwesenden Olena Kaniuk, um zu stehlen. Der Bruder der Abwesenden Ilko, 12 Jahre alt, setzte sich dem entgegen, wofür er 12 Schläge mit der Hacke in den Kopf erhielt, von denen zwei tödtlich waren, die Hacke blieb im Kopfe stecken. Den noch lebenden Knaben warf sie unter die Bank, bedeckte ihn mit Lappen und nahm 15 fl. weg. Als Olena Abends zurückkehrte, fand sie ihren Bruder noch lebend, die Hacke im Kopfe. Am 4. Juni wurde sie vom Stanislauer Kreisgerichte zu lebenslänglichem Gefängniß, vom Appellationsgerichte und dem obersten Gerichtshofe zum Tod durch den Strick verurtheilt.

* In Lemberg hat der Krakauer Pianist H. Dulęba mit einem gleichen Beifall wie hier concertirt und die bekannte Schauspielerin Frl. Saphir, welche hier im polnischen und deutschen Theater, dann in Würzburg mit Glück gespielt, neulich auch auf der dortigen polnischen Bühne, auf der sie die Künstler-Laufbahn vor Jahren begonnen, mit Succes gespielt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— [Zur Stempelpflicht kaufmännischer Noten.] Das Finanzministerium hat aus Anlaß einer vorgekommenen Anfrage entschieden, daß jene Conten, Facturen und Schlußbriefe der Kaufleute, welche nur der Controle wegen als Duplicate zurückbehalten und nicht der betreffenden Partei ausgefolgt werden, von der gesetzlichen Stempelpflicht befreit sind. Die auf solchen Rechnungsbelegen in einzelnen Fällen vorkommenden Bestätigungen des Geldempfanges sind ebenfalls gebührenfrei, wenn über diesen Geldempfang überdies eine gestempelte Quittung bereits ausgestellt worden ist.

— Eine Wiener tel. Depesche der „Schl. Ztg." vom 21. d. meldet: Die Zinsenzahlung seitens der Creditanstalt (Jänner-Coupon) ist gesichert. — Die Staatsbahn-Gesellschaft ist zur Steuerrestzahlung aus dem diesjährigen Erträgnisse veranlaßt worden.

— [Die Spiritusbesteuerung.] Am 17. d. M. fand in Prag eine Versammlung der Spiritus-Industriellen statt, in der beschlossen wurde, in einer Petition an das Finanzministerium um folgende Abänderungen zu dem Gesetze über die Brantwein-Besteuerung anzusuchen: 1) Die Abfindungen sollen immer zwei Monate des Betriebes umfassen; in der monatlichen Anmeldung sollen auch weniger als der ganze Stand der Maischbottiche enthalten sein dürfen und wären die nicht in Verwendung kommenden Bottiche in einer der Finanzbehörde beliebigen Weise außer Stand zu setzen, ohne selbe erst aus dem Gährlocale entfernen zu müssen; 2) die Hefenständer seien bis zum Raume von 10 vCt. steuerfrei zu bewilligen, desgleichen Maischbehälter im Rauminhalte einer Füllung; 3) die Constatirung bei Betriebs-Störungen sei schon dann festgestellt, wenn die Anmeldung die Bestätigung der Ortsbehörde besitzt; auch möge die Restitution der Steuer oder Abschreibung der Betriebsstörungen über 24 Stunden gestattet werden.

— [Fürst Eszterhazy'sche Lotterie-Anleihe.] Wiener Blättern zufolge werden die bereits verfallenen Lotteriegewinnste vom 15. März 1866 ab, und die weiterhin verfallenden Zahlungstermine pünctlich ausbezahlt werden.

Wien, 22. December, Nachm. 2 Uhr. [Czas.] Met. 62.90. — Nat.-Anl. 65.95. — 1860er Lose 83.90. — Bankactien 757.—. Credit-Actien 155.10. — Silber 105.—. — London 104.50. — Ducat 5.—.

Paris, 22. December, Mittags. 3% Rente 68.32. Neues österreich. Anlehen 346.25.

Berlin, 21. Dec. Böhmische Westbahn $73\frac{1}{4}$. — Gal. $89\frac{1}{4}$. Staatsb. $113\frac{1}{4}$. — Freiwill. Anlehen $100\frac{1}{4}$. — 5perc. Met. 60. — Nat.-Anl. $63\frac{1}{4}$. — Credit-Lose 77. — 1860er-Lose $80\frac{1}{4}$. — 1864er Lose $49\frac{7}{8}$. — 1864er Silber-Anleh. $68\frac{1}{4}$. — Credit-Actien $74\frac{1}{4}$. — Wien $94\frac{7}{8}$.

Frankfurt, 21. Decbr. 5perc. Metall. $58\frac{1}{4}$. — Anlehen vom Jahre 1859 $69\frac{7}{8}$. — Wien $111\frac{1}{8}$. — Bankactien 842. — 1854er Lose —. — Nat.-Anlehen $61\frac{1}{4}$. — Cred.-Actien 173.50. — 1860er Lose $80\frac{1}{8}$. — 1864er Lose $87\frac{3}{8}$. — Staatsbahn —. 1864er Silber-Anl. $68\frac{1}{2}$. — American. $70\frac{1}{4}$.

Hamburg, 21. Decbr. Nat.-Anl. $61\frac{7}{8}$. — Credit-Actien 73. — 1860er Lose $78\frac{1}{2}$. — American. —. — Wien ——.

Paris, 21. December. Course von 1 Uhr Mittags: 3percent. Rente 68.27. — Credit-Mob. 885. — Lombard 428. — Staatsbahn —. — Piem. Rente 65.40. — Consols $87\frac{7}{8}$. — Oesterr. Anleihe 345.50

Paris, 21. December. Schlußcourse: 3percent. Rente 68.32. — $4\frac{1}{2}$perc. Rente 97.40. — Staatsbahn 435. — Credit-Mobilier 887. — Lombard 433. — Oester. 1860er Lose 1003. — Piemont. Rente 65.45. — Consols $87\frac{5}{8}$. — Oesterr. Anleihe 346.25

Neuester Bankausweis: Vermehrt haben sich: Der Baarfonds um $13\frac{7}{8}$ Mill., die verschiedenen Contis um $7\frac{1}{2}$ Mill.: vermindert: das Portefeuille um $27\frac{1}{4}$, die Billets um $16\frac{1}{8}$, der Tresor um $3\frac{7}{10}$ Mill. Frs.

Amsterdam, 21. December. Dort verz. $78\frac{7}{8}$. — 5perc. Met. $56\frac{9}{16}$. — $2\frac{1}{2}$perc. Met. $28\frac{9}{16}$. — Nat.-Anl. 59. — Wien $109\frac{1}{4}$. — Silber-Anlehen $63\frac{15}{16}$. — Amer. —.

London, 21. December. Schluß-Consols $87\frac{1}{4}$. — Lomb. Eis. Actien —. — Anglo-Oesterr. Bank —. — Türk. Cons. $43\frac{1}{4}$. — Silber $61\frac{5}{8}$. — Wien fehlt.

Liverpool, 20. Decmbr. (Baumwollenmarkt.) Umsatz 10.000 Ballen. — Upland $21\frac{1}{2}$. — Fair Dholl. $17\frac{1}{2}$. — Middl. Fair Dholl. $16\frac{1}{4}$. — Middl. Dholl. $15\frac{3}{4}$. — Bengal $15\frac{3}{4}$. — Domra $17\frac{1}{4}$. — Scinde 13. — Aegypt. —. — Pernam —.

Krakauer Cours am 22. Dec. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 113 verl., 110 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. $84\frac{1}{2}$ verlangt, $82\frac{1}{2}$ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 492 verl., 482 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 138 verl., 135 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. $157\frac{1}{2}$ verl., $154\frac{1}{2}$ bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler $96\frac{7}{8}$ verl., $95\frac{7}{8}$ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung. $105\frac{1}{2}$ verl., $104\frac{1}{2}$ bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.03 verl. 4.93 bez. — Napoleondors fl. 8.48 verl., fl. 8.33 bez. — Russische Imperials fl. 8.70 verl., fl. 8.55 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.50 verl. 68.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.75 verl., 71.75 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 69.25 bez. 68.25 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons fl. östr. Währ. 189.— verl., 186.— bez.

Neueste Nachrichten.

Pest, 22. December. („Presse"). Hirnök bedauert, daß Magyar Vilag den vielbesprochenen Wiener Artikel desavouirt habe, indem die darin entwickelte Auffassung seiner Ansicht vollkommen richtig sei, indem die Unmöglichkeit bestehe, zwei bis drei Parlamente neben ebenso vielen unabhängigen verantwortlichen Ministern zu schaffen. — Berichte sind eingelaufen über furchtbaren Nothstand in der Provinz, namentlich in der Plattenseegegend. Aufrufe behufs öffentlicher Unterstützung sind erfolgt. — Sicherem Vernehmen nach habe die Regierung Verhandlungen mit einer belgischen Bank behufs des Ankaufes von Gödöllö eingeleitet.

Florenz, 21. Dec. Finanzminister Sella hat den Vorschlag Mancini's auf Bestellung einer parlamentarischen Enquête angenommen; die Kammer hat den Antrag an die Comités zurückgewiesen. Die Kammer hat ferner die Ermächtigung zur provisorischen Finanzgebahrung auf 2 Monate beschränkt und sonach den bezüglichen Gesetzentwurf mit 173 gegen 23 Stimmen angenommen.

Levantepost. [In Triest eingetroffen am 21. d.] Constantinopel, 16. December. Servir Effendi wurde zum Commissär für den Suez-Canal ernannt. Allnon bewirbt sich um die Concession der Eisenbahn Constantinopel-Nissa. — Athen, 16. Dec. Das neue Ministerium ging aus einer Coalition zwischen Bulgaris und Kumunduros hervor. Die Kammer hat einen aus neun Griechen und neun Joniern bestehenden Ausschuß eingesetzt, um wegen Verschmelzung Joniens mit Griechenland zu berathen. Im Archipelagus herrschten dieser Tage heftige Stürme.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Der hohen Festtage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Mittwoch.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1292. 3)

Erkenntniß

Das k. k. Landesgericht Wien in Strafsachen erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt des Aufsatzes „die österreichische Anleihe" in Nr. 559 der „Breslauer Zeitung" vom 29. November 1865, Morgenausgabe, das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe, strafbar nach § 65 lit. a St. G. B. begründe und verbindet hiemit auf Grund des § 16 des St. V. in Preßsachen und des § 36 P. G. das Verbot der weiteren Verbreitung.

Vom k. k. Landesgerichte in Strafsachen.

Wien, am 5. Dezember 1865.

Der k. k. Landesgerichts-Präsident,
Boschan m. p.

Der k. k. Rathssecretär,
Thallinger m. p.

Z. 978. **Licitations-Ankündigung.** (1286. 3)

Wegen Sicherstellung der Verpachtung der Spitalskost-Bereitung und Bezinnung der Kochgeschirre für das k. k. Garrisons-Spital zu Krakau, dann Wäsche-Reinigung und Lieferung des Brennöls für die k. k. Artillerie-Schulcompagnie zu Łobzów für das Jahr 1866 resp. vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1866 wird im hierortigen Spitals-Gebäude am Castell zu Folge hoher k. k. Landes-General-Commando-Verordnung Abtheilung 5, Nr. 1399 vom 2 Dezember 1865

am 28. Dezember 1865 um 9 Uhr Vormittags

eine öffentliche Verhandlung sowohl im mündlichen als im Offertwege abgehalten werden, allwo die Licitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Zur Licitation wird Niemand zugelassen, der sich nicht früher mit einem nicht über ein Jahr alten von seiner zuständigen politischen Behörde ausgestellten Zeugnisse über seine Solidität und die diesfällige Geschäftsfähigkeit ausweiset, welches Zeugniß ämtlich gesiegelt vor Beginn der Licitation der Spitals-Commission zu übergeben ist; ferner hat ein jeder Offerent ein Vadium von

2000 fl. für die Verpachtung der Spitalkost,

5 fl. für Verzinnungen der kupfernen und eisernen Kochgeschirre

Für die k. k. Artillerie-Schulcompagnie zu Łobzów

30 fl. für die Reinigung der Wäsche,

30 fl. für die Lieferung des Brennöls zu hinterlegen, welches denjenigen, welche nichts erstehen, gleich nach beendeter Licitation zurückgestellt werden wird, von dem Ersteher aber sogleich bei Unterfertigung des Licitations-Protocolls auf die bemessene Caution ergänzt und depositirt werden muß.

Die Caution kann entweder im baaren Gelde, oder in Staatspapieren nach dem börsenmäßigen Course in einer Real-Caution oder in einer Bürgschaft geleistet werden.

Schriftliche Offerten werden bis vor Beginn der Licitation unter nachstehenden Bedingnissen angenommen und berücksichtiget:

a) Dieselben müssen vor Beginn der mündlichen Licitation einlangen, versiegelt und mit dem bestimmten Vadium belegt sein.

b) Der betreffende Offerent hat in seinem Anerbieten ausdrücklich zu erklären, daß er in Nichts von den bekanntgemachten Licitations-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich ebenso verbindlich mache, als wenn ihm die Licitationsbedingungen bei der mündlichen Versteigerung vorgelesen worden wären, und er dieselben so wie das Protocoll selbst, mit unterschrieben hätte; somit hat

c) der Offerent in dem schriftlichen Offert sich zugleich zu verpflichten, im Falle er Ersteher bliebe nach erhaltener officieller Kenntniß hievon das Vadium zur vollen Caution unverzüglich zu ergänzen, und falls er dieses unterließe, sich dem richterlichen Verfahren ganz und zwar so zu unterwerfen, als wenn er die Caution selbst erlegt und die Lieferung übernommen hätte, und so daß er auch zur Ergänzung der Caution auf gesetzlichem Wege verhalten werden kann.

d) In dem schriftlichen Offerte ist der Anbot mit Buchstaben auszuschreiben und ein für allemal bestimmt auszusprechen, weil dieser Anbot als unabänderlich betrachtet werden muß, und es dürfe also

e) in diesem Offerte ebenso wenig bedingungsweise auf das noch unbekannte Resultat der mündlichen Licitation oder andere Offerte bezughabende Nachlässe als Ausnahme oder Abweichungen von den Licitationsbedingungen vorkommen.

Die gleichzeitige Betheilung eines Concurrenzlustigen im mündlichen und schriftlichen Wege ist untersagt.

Nachträgliche Offerte werden als gesetzwidrig nicht angenommen.

Ebenso werden in telegraphischer Form einlangende Offerte nicht berücksichtiget.

Die Licitationsbedingungen, sowie die Formulare zur Verfassung der schriftlichen Offerte können täglich in der Spitals-Rechnungs-Kanzlei eingesehen werden.

Vom k. k. Militär-Garnisons-Spitals-Commando.

Krakau, am 18. Dezember 1865

L. 23907. **Edykt.** (1294. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski jako Sąd wekslowy zawiadamia niniejszém Gersona Colberga, iż pod dniem 17 grudnia 1865 do l. 23907 p. Jakób Eibenschütz przeciw niemu wniósł pozew o zapłacenie sumy wekslowéj 106 złr. w. a. z przyn., w załatwieniu którego pozwanemu Gersonowi Colbergowi do rąk ustanowionego dlań w osobie p. adw. Dra. Koczyńskiego z zastępstwem p. adw. Dra. Machalskiego kuratora polecono, aby sumę wekslową 106 złr. w. a. z procentem po 6% od dnia 16 maja 1865 i kosztami sądowemi w kwocie 7 złr. 21 kr. w. a. przyznanemi, p. Jakóbowi Eibenschütz w 3 dniach pod zagrożeniem egzekucyi wekslowéj zapłacił, lub w tymże terminie swoje zarzuty do Sądu wniósł.

Jeżliby zatém Gerson Colberg jakie zarzuty wnieść zamyślał, winien środki do obrony potrzebne ustanowionemu dla siebie kuratorowi, lub innemu obrońcy, którego sobie sam wybrać i Sądowi wskazać może, udzielić, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Kraków, dnia 18 grudnia 1865.

Z. 1271. **Edict.** (1288. 3)

Von dem k. k. Bezirks-Gerichte Jordanów wird bekannt gemacht, daß am 7. November 1863 zu Spytkowice ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung Alexander Ostrowski gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, wo sich der Erbe Adalbert Ostrowski gegenwärtig aufhält, so wird der genannte Erbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre, von dem unten angesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung seines Erbrechtes die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit dem für ihn inzwischen in der Person des Hieronym Munk bestellten Verlassenschafts-Curator, und mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt, und ihnen eingeantwortet, der durch Curator angetretene Theil der Verlassenschaft aber für ihn bei Gericht aufbewahrt werden wird.

Jordanów, am 9. Dezember 1865.

L. 953. **Edykt.** (1298. 1-3)

C. k. Sąd powiatowy w Jaworznie podaje niniejszém do publicznéj wiadomości, że dla zaspokojenia sumy 1374 złp. z przyn. przymusowa sprzedaż realności w Jaworznie pod l. 118 leżącéj z domu i gruntu objętości trzech morgów 205 kw. sążni mającego się składającéj, do spadkobierców ś. p. Karola Cwancygiera należącéj, w dwóch terminach, t. j. w dniu 31 stycznia 1866 i w dniu 16 lutego 1866 r. każdym razem o godzinie 10 zrana w tutejszym Sądzie przez licytacyą sprzedaną zostanie.

Cena szacunkowa wynosi 216 złr. w. a. Wadyum zaś kwotę 21 złr. w. a.

Reszta warunków licytacyjnych przy terminach licytacyjnych przejrzeć można.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Jaworzno, dnia 15 listopada 1865.

Nr. 2039. **Uwiadomienie.** (818. 3)

Komisya rządowa przychodów i skarbu Królestwa Polskiego.

Z powodu, że dowody b. Komisyi centralnéj likwidacyjnéj Królestwa w zamian obligacyj b. Galicyi zachodniéj na imię Józefa Lyro wydane, mianowicie następujące:

Nr. 11582 na złp. 693 gr. 11 w kapitale i złp. 14 w procentach.

Nr. 11583 na złp. 693 gr. 11 w kapitale i złp. 14 w procentach.

Nr. 11584 na złp. 697 gr. 19 w kapitale i złp. 14 gr. 2 w procentach.

Nr. 11585 na złp. 691 gr. 10 w kapitale i złp. 13 gr. 28 w procentach.

Nr. 11586 na złp. 693 gr. 11 w kapitale i złp. 35 w procentach.

Nr. 11587 na złp. 634 gr. 8 w kapitale i złp. 31 gr. 28 w procentach,

według deklaracyi ich właściciela zaginąć miały. Komisya rządowa przychodów i skarbu, stósownie do postanowienia Rady administracyjnéj Królestwa z dnia 16 lutego 1828 i 19 kwietnia (1 maja) 1832 r. wzywa osoby, w którychby posiadaniu owe dowody znajdowały się, aby z takowemi w przeciągu sześciu miesięcy od daty niniejszego obwieszczenia do téjże Komisyi rządowéj w Warszawie przy ulicy Rymarskiéj pod nr. 744 posiedzenia swe odbywającéj zgłosiły się i służące sobie prawa do posiadania onych usprawiedliwiły; w przeciwnym bowiem razie, po upływie oznaczonego tu terminu, dowody w mowie będące umorzone i duplikaty ich wiadomemu dotąd właścicielowi wydane będą.

Warszawa, dnia 6 (18) lipca 1865 r.

Dyrektor wydziału
rzeczywisty Radca stanu, Janiszewski.
Dyrektor kancelaryi, A. Rogalewicz.

Anzeigeblatt.

Billige Weihnachtsgeschenke

zu herabgesetzten festen Preisen.

Ich mache dem P. T. Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich mein in der Grodgasse Nr. 88 bestehendes **Uhren-, Gold- und Silber-Waaren-Lager** durch zahlreiche Artikeln nach dem neuesten Muster und vorzüglicher Arbeit vermehrt habe und empfehle namentlich ächte goldene und silberne Schweizeruhren aus den renommirtesten Fabriken, Uhrketten, Ringe, Damenschmuck, wie auch silbernes Tisch-Service 2c. 2c.

B. Sandig,
Grodgasse Nr. 88.

(1259. 8)

Ausverkauf
mit 25 Procent Nachlaß.

Aus Anlaß des niedrigen Courses der polnischen Valuta sind die Handelsverbindungen mit dem Königreiche Polen in bedeutender Abnahme. Aus dieser Ursache bin ich jetzt in der Lage, mein reich assortirtes Lager von fertiger Wäsche und Leinwand zu bedeutend herabgesetzten, noch niedriger als Fabrikpreisen, anzubieten, und zwar: fertige Wäsche und Leinwand feinerer Qualität mit 25 Procent, von mittlerer Gattung mit 15 Procent Nachlaß, wornach sich der Preis für ein feines Herren-Hemd auf 1 fl. 75 kr. bis 5 fl. 50 kr. herausstellt.

Für die Echtheit der Waare und Solidität der Arbeit bürgt meine seit langen Jahren bestehende Firma.

(1281. 2) **A. Flinter.**

K. k. ausschl. priv.

Zahn-Zigaretten,

neuestes, bestbefundenes und bequemstes Mittel gegen jede Art von

Zahnschmerz,

erfunden von **Josef v. Török**, Apotheker, Königsgasse Nr. 7 in Pest, empfehlen sich ohne jede Anpreisung durch Bequemlichkeit der Anwendung, sicheren Erfolg zur allgemeinen Benützung, und jeder an Zahnschmerz Leidende wird sich momentan überzeugen, daß er es mit einer gediegenen rationellen Präparation zu thun hat, welche dem Zwecke vollkommen entspricht.

Kinder und Frauen können dieselben sehr bequem anwenden.

Nachdem der Zahnschmerz so unangenehm ist, und sehr oft bei Nacht eintritt, wo ein stillendes Mittel nicht sogleich zur Hand ist, sollten diese Zahn-Zigaretten in jedem Hause als das beste Hausmittel vorräthig gehalten werden.

Preis einer Schachtel 1 fl., einer halben 50 kr., mit Post 10 kr. mehr.

Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Central-Versendungs-Depot bei oben benanntem Erfinder. Zu beziehen durch alle Apotheken Galiziens.

(1250. 3-4)

Empfehlenswerthe Bücher!

durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Weltgeschichte
von **Gustav Struve.** Siebente Auflage, 6 Bände. Coburg. F. Streit's-Verlag ö. W. fl. 20.40 kr.

Insbesondere für Ständemitglieder unentbehrlich:

Von der zweckmäßigen Heeresbildung und erfolgreichen Kriegführung und ihren Hindernissen. Zur Frage des Uebergangs vom **stehenden Heerwesen** zum **Milizsystem.** Mit einem Anhang: (1251. 5)

Die stehenden Heere und der arme Mann. Zweite Volksausgabe. Coburg. F. Streit's-Verlag ö. W. fl. 4.54 kr.

Volksgesundheitspflege,
von Dr. **E. Reich,** Docent der Medicin. Populär-wissenschaftlich. Zweite vermehrte Ausgabe. Coburg. F. Streit's-Verlag. ö. W. fl. 2.27 kr.

Wiener Börse-Bericht

vom 21. Dezember.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	59.15	59.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	65.90	66.10
vom April — October	65.80	65.90
Metalliques zu 5% für 100 fl.	62 90	63 —
dtto „ $4\frac{1}{2}$% für 100 fl.	55 75	56 35
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	139 —	140.—
„ 1854 für 100 fl.	81.—	81.25
„ 1860 für 100 fl.	92 —	92 25
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	77.80	77 90
„ „ „ zu 50 fl.	— —	— —
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 25	18.50

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	82.—	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81 50	82 —
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.—	88 —
von Tirol zu 5% für 100 fl.	— —	— —
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88 —
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	69.50	70.25
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.—	68 75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	71.—	72 —
von Galizien zu 5% für 100 fl.	67.75	68.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64 —	65 2[illegible]
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.25	66.75

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	759.—	760.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	155 80	156 —
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	577.—	579.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1643.	1645.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	177.20	177.40
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	177.50	178.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	121.50	122.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	186.20	186.40
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	64.—	65.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	154 —	154.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	109.25	109 75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	442.—	444 —
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	214.—	216 —
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	365.—	368.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank, 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.90	93 2
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88 40	88 60
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	65.—	66.—

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	119.90	120.20
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	76.—	76.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	108.50	109 50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.25	48.75
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	21.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	— —	— —
Salm zu 40 fl. „	27.50	28.—
Palffy zu 40 fl. „	22.—	22.50
Clary zu 40 fl. „	22.50	23.—
St. Genois zu 40 fl. „	22.50	23.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	15.—	15.50
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	88.25	88 35
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. $5\frac{1}{2}$%	88 25	88 35
Hamburg, für 100 M. B. 6%	78.15	78 25
London, für 10 Pf. Sterl. 6%	104.70	104.80
Paris, für 100 Francs 4%	41.85	41.85

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	fr.	l.	fr.	Letzter Cours fl.	fr.	fl.	fr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5	02	—	—	5	01	5	02
„ vollw. Dukaten	5	02	—	—	5	01	5	02
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	8	45	—	—	8	44	8	46
Russische Imperiale	—	—	—	—	8	68	8	70
Silber	—	—	—	—	105	25	105	50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends.—

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Damen- und Herren-

FRISIR-SALON

Grodgasse, Dominikaner-Platz

im Hause des Hrn **Stockmar** Nr. 483 in **Krakau**

empfiehlt dem P. T. Publicum den eben frisch aus **Paris** und **London** angekommenen Transport allerhand **Pomaden, Perfümerien,** aller Gattungen **Kämmen** und **Bürsten,** sowie aller zur Damen- und Herren-Toilette gehörenden Artikel, die zu niedrigsten Preisen verkauft werden.

Ferner habe ich nach dem Beispiele des Auslandes in meinem Salon feste Preise möglichst niedrig eingeführt und zwar kostet eine elegante neuerfundene Herrenperrücke von 3—10 fl.; eine Damenperrücke von 3—24 fl.; eine halbe Perrücke der s. g. Scheitel für die israelitischen Damen von 1—10 fl. Krephaare zu den modernen Damenfrisuren von 20 kr. bis 1 fl. Einmalige dauerhafte Färbung der Haare 50 kr.— Vollkommene Instruirung des Damenfrisirens 5 fl. — Einmaliges Damenfrisiren im Salon 50 kr., im Hause 80 kr.— Ein Billet dienlich zum 12maligen Haarschneiden oder Haarbrennen 1 fl. 50 kr. — Auch werden zu Andenken auf beliebige Art von Haaren Uhrketten, Armbänder u. d. g. für sehr mäßige Preise erzeugt. — Alle Arbeiten aus gegebenen Haaren vollführt der Gefertigte um die Hälfte billiger, als bisher.



Alle Arbeiten aus Haare werden von 20—50 kr. ausgeborgt.

Einmaliges feines Rasiren, Kämmen und Haarpomadiren 10 kr.; monatlich im Salon 50 kr.; zu Hause 1 fl.

Die studirende Jugend zahlt die Hälfte.

Einmaliges Haarschneiden oder Haarbrennen 20 kr.

Alle diese Preise gelten auch für meinen in **Rzeszow** etablirten Frisir-Salon.

(904. 5) **Stanislaw Komunicki,** Peruquer et Coiffeur.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 1/2 Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tage von	bis
22	2	335''' 82	+ 2°2	82	West schwach	heiter mit Wolken		−0°2	+2°6
	10	35 21	− 0,2	100	„ „	heiter			
23	6	34 8	+ 1,2	91	„ „	trüb			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**